

## *Mitten unter uns*

Ach so, ihr habt also eine Freistunde. Und jetzt wollt ihr eine Spezi. Aber bitte, aber sofort! Stellt euch nur schon mal an den Tisch. Spezi kommt schon. Geschüttelt, nicht gerührt, wie sich das für echte Spezi-Agenten gehört.

Und...? Schule...? Was macht ihr da gerade? Na-mens-kun-de, Familiennamen? Ist nicht möglich! Das ist doch genau mein Thema!

Namenskunde ist spannend. Nicht wahr, das findet ihr auch. Du heißt doch Jensen mit Nachnamen. Hör mal, das ist der totale Wikingername, jedenfalls ein skandinavischer Name. Und du heißt Dumont, spricht sich Dümong und schreibt sich Dumont. Das ist französisch, bedeutet irgendwas mit „Berg“. Ja, in Hamburg sind viele Franzosen hängengeblieben. Sie wurden zu Hause wegen ihrer Religion verfolgt und suchten hier Sicherheit. Ob ihr Dumonts auch dazu gehört oder aus einem anderen Grund in Hamburg seid, das weiß ich natürlich nicht.

Also, mein Name, das wisst ihr, ist „Bock“, Heiner Bock, euer Bäcker von nebenan. Und nun ratet mal, wo der herkommt, der Name, und was er bedeutet. Ihr werdet euch wundern: Bock kommt aus dem Wendischen, dem Slawischen. Sagt euch nichts?

Na schön, dann fange ich mal ganz vorsichtig an. Die Slawen sind eine große Bevölkerungsgruppe in Osteuropa, heute sogar in Asien. Wie? Europa sagt euch auch nichts? Macht mich nicht schwach! Europa ist hier, unser Erdteil, der Kontinent von Hamburg, klar? Ihr wollt mich wohl veräppeln! Aufpassen jetzt: Europa hat im Wesentlichen drei große Völker- oder Sprachgruppen, das sind die Germanen, die Slawen und die Romanen. Dazu kommen noch ein paar kleinere wie die Balten und Kelten.

Zu den Germanen gehören wir, die Deutschen, jedenfalls die meisten von uns. Deutschland ist sozusagen das Transitland der Völker, immer gewesen, entsprechend ist hier die Mischung. Viele Skandinavier haben ebenfalls germanische Wurzeln, viele Engländer, Holländer, Belgier, Schweizer, Österreicher.

Zur slawischen Sprachengruppe gehören die Polen, die Russen, die Tschechen, Slowaken, Slowenen, Serben ... ach, eine ganze Reihe von Völkern. Zum Beispiel auch die Sorben, ein ganz kleines slawisches Völkchen, das es nur hier bei uns in Deutschland gibt. Und dann sind da eben die Länder mit den romanischen Sprachen, zu denen gehören Italien, Spanien, Frankreich, Rumänien und Moldawien, Portugal und Teile der Schweiz.

Aber die Wikinger, die kennt ihr ... Saufbolde, Raufbolde – über die muss ich euch nichts sagen, da wisst ihr Bescheid.

Vielleicht nehmt ihr erst einmal einen Schluck von eurer Spezi, Prost! Und jetzt verrate ich euch, mit wem ihr es zu tun habt: Mit Hei-ner Bock. Dreimal dürft ihr raten, was mit „Bock“ gemeint ist. Ihr denkt an Schafe, Ziegen, Karnickel? Könnte euch so passen!

Wenn man ein bisschen Wendisch kann, ist das mit dem Namen Bock ganz einfach.

„Bock“ geht auf das Wort „bog“, oder „boog“ zurück; das „g“ wird da manchmal wie in „Garage“ gesprochen, also ein bisschen j-mäßig. Und „bog“ heißt: „Gott“.

Aber ihr dürft weiter „Bock“ zu mir sagen.

Mein „Bock“ geht vermutlich auf einen Vorfahren zurück, der Boguslaw oder so ähnlich hieß. Auf Deutsch bedeutet „Boguslaw“ ungefähr „Gottlob“. Als die Menschen in Europa so zahlreich wurden, dass man sie an ihren Vornamen nicht mehr unterscheiden konnte, wurden Nachnamen hinzugefügt. Wie war das bei uns Bocks? Aus dem Männernamen „Boguslaw“ ging der Familienname Bock hervor, indem der wendische Wortklang ein

wenig eingedeutscht wurde.

Es gibt unter uns Heutigen noch eine ganze Reihe von Menschen, deren Familiennamen aus einer wendischen Sprache kommen. Die meisten wissen das vermutlich gar nicht. Ich wusste es ja auch nicht, bis mein Nachbar, der Willert, mich mal darauf gestoßen hat. Der olle Willert kommt ursprünglich aus Schleswig-Holstein. Da an der Ostsee haben im Mittelalter auch Wenden gewohnt, und Vater Willert beschäftigt sich mit deren Geschichte. Wir reden inzwischen gern mal darüber.

Um ehrlich zu sein: Dass ich ein Wende sein soll, fand ich anfangs gar nicht komisch. Möchtest du ein Wende sein? Wikinger möchte man ja sofort sein, aber Wende...? Das steckt wohl in uns Deutschen drin, dass wir mit den Slawen nichts zu tun haben wollen, schon seit Jahrhunderten nicht. Mit den Engländern und Franzosen, ja. Das waren mal die „Erbfeinde“ unserer Urgroßväter, aber wir haben uns inzwischen aneinander gewöhnt. An unserer Beziehung zu den Slawen müssten wir komischerweise noch arbeiten. Dabei stehen die meisten von uns den Slawen verwandtschaftlich näher als zum Beispiel den Franzosen. Wir haben eindeutig mehr slawische als englische oder französische Vorfahren.

Aber das schieben wir schamhaft beiseite; eine merkwürdige Sache ist das.

Mich haben die alten Wenden ja irgendwann gepackt. Ich möchte zu gern wissen, wer dieser Boguslaw gewesen sein könnte, von dem wir Bocks ja nun möglicherweise abstammen. Ich sage „möglicherweise“, weil es für den Familiennamen „Bock“ vielleicht auch andere Erklärungen gibt - die Wissenschaftler sind da nicht alle einer Meinung. Egal - ich habe Gefallen daran gefunden, ein Wende sein zu können. Eure Freistunde geht zu Ende? Alles klar! Wenn ihr mal wieder Zeit habt...

*(Aus: Martin Fricke: Die Wenden – Ein kleine Einführung in die Geschichte unserer anderen Ahnen, Berlin 2014)*